

Für Sie ausprobiert Mit dem E-Auto und faltcaravan unterwegs

Camping, Cars & Caravans

E 80111

€ 3,90



Österreich € 4,40 | Schweiz sfr 6,40
Belg. Lux € 4,60 | Ital./Span./Port. (cont.) € 5,10



PROFITEST KABE ESTATE 520 XL

Fürs ganze Jahr

IMMER MOBIL

**Scooterkauf
leicht gemacht**



WOHNTEST

Fendt Bianco Selection 550 SKM

OSTSEE IM WINTER

Diese Plätze sind offen

**WEIHNACHTS-
VORFREUDE
Coole Geschenke
für Camper**



STÄDTETIPP

Advent in Wetzlar

ISUZU D-MAX

**Der packt
was weg**



E-Auto als Zugfahrzeug?

Die IAA Mobility 2021 hat es gezeigt: Das Elektroauto ist im Massenmarkt angekommen. Doch ist die Technik schon für Wohnwagenbesitzer geeignet? Nutzen unsere Leser ein E-Auto? Was braucht es, um es in die Wahl beim Neukauf zu nehmen?



Foto: Imago



Oliver Fuchs,
Norderstedt

Genau genommen suche ich seit zwei Jahren ein BEV als Zugfahrzeug. Wenn die Reichweite im Gespannbetrieb bei 250 bis 300 Kilometern liegt, reicht das völlig. Nach 250 Kilometer eine Stunde Pause mache ich mit dem Diesel auch. Und mehr als 500 oder 600 Kilometer am Tag zu fahren, dazu habe ich keine Lust. Leider sind EQC und e-tron, trotz ausreichender Power, auf 1.800 kg begrenzt. Nur ein Tesla X dürfte unseren 560er ziehen – und der sprengt dann doch jedes Budget.



René Thurau,
Düsseldorf

Mal realistisch: Außer dem Tesla X (Preis ab 105.000 Euro) existiert derzeit kein E-Mobil, mit dem ich unseren WoWa ziehen könnte. Nur mal so von der Machbarkeit her betrachtet: Mit unserem 4x4 Yeti 2.0 TDI habe ich im Gespannbetrieb eine Reichweite von mindestens 600 km. Und der Yeti hat knapp 38.000 Euro gekostet. Was sollte mich dazu bringen, ein E-Auto zu kaufen und dieses auch noch als Zugfahrzeug einzusetzen? Ich kann mir derzeit leider noch kein E-Mobil als Alternative vorstellen.



Thorsten Schneiders,
Aifflen

In absehbarer Zeit eher nicht. Zum einen fehlt bei uns auf dem Land die Infrastruktur. Zudem bieten die Fahrzeuge in dem Segment, in dem ich ein Auto kaufen würde, nicht genug Anhängelast und Zuladung. Etwaige Fahrzeuge sind für mich einfach zu teuer. Von der Gesamtumweltbilanz sehe ich dies auch problematisch. Hier wird zu viel auf eine Antriebsart konzentriert.



Frank Rüssler,
Herne

Eigentlich gerne. Aber nach 200 Kilometern zum nachladen fahren disqualifiziert alle reinen Elektrofahrzeuge. Geeigneter scheinen mir da Hybridfahrzeuge.



Ulrike Schwarz,
Wohnste

Ein E-Fahrzeug kommt für mich nur infrage, wenn ich damit mindestens 2.000 kg ziehen kann und ähnliche Reichweiten wie mit einem Diesel möglich sind. Es gibt zudem viel zu wenig Lade-Stationen auf dem Land. Es muss bezahlbar sein. Wenn ein E-Auto genauso viel wie ein vergleichbarer Verbrenner kosten würde. Deshalb wird es wohl für mich nicht in Frage kommen.



Claus Bowe,
Hennef

Selbstverständlich würde ich ein E-Auto als Zugfahrzeug kaufen. Ich gehe davon aus, dass bereits in naher Zukunft weit mehr Elektrofahrzeuge mit hohen Anhängelasten unterhalb von 50.000 Euro verfügbar sein werden und sich die Reichweiten ebenfalls vergrößern. Dass es möglich ist, einen Wohnwagen bereits heute zu ziehen, sieht man vor allem in den Niederlanden. Wohnwagenhersteller beschäftigen sich mit Hilfsantrieben an den Achsen, um die Energieverbräuche der Elektrofahrzeuge zu reduzieren. Gleichzeitig suchen sie nach Möglichkeiten, großzügige Raumkonzepte leicht und trotzdem robust zu konstruieren, damit leichte Anhängelasten erreicht werden können.



www.facebook.com/camping.cars.caravans/

 Alle Kommentare zur Frage des Monats können auf unserer Facebookseite www.facebook.com/camping.cars.caravans/ nachgelesen werden. Dort stellen wir jeden Monat eine neue Frage und freuen uns auf ein Feedback!



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zurzeit bieten uns die Fahrzeughersteller vermehrt ihre E-Autos zum Test an. Wohlwissentlich, dass diese gar keine caravantaugliche Anhängelast besitzen. Wir haben sie dennoch angenommen, der derzeitige Trend spricht dafür, denn im September wurden erstmals fast so viele Teslas neu zugelassen wie VW Golf. Und da sind doch bestimmt auch Camper darunter. Die Akzeptanz in der Bevölkerung steigt also, wenngleich für Caravaner die Lösung nicht wirklich in Sicht ist. Rein elektrische Zugwagen, die richtig ziehen dürfen, überspringen gern die 70.000-Euro-Marke – alle übrigens ideale Zugwagen, was Fahrstabilität und Drehmoment betrifft, nur bei der Reichweite hapert es eben. Aber wie sieht es unten aus? Zoe & Co haben gar keine Anhängelast, aber eins drüber tut sich was – zumindest bis 1.500 Kilogramm. Um dieses Segment werden wir uns verstärkt bemühen. Verstärkt haben wir uns auch in der Redaktion: Marc Burger ist der neue Online-Spezialist im Team. In Zukunft werden die Inhalte von CCC noch mehr im Internet ergänzt, aber auch andere Themen bespielt, die jahreszeitlich passen oder einen hohen News-Faktor bieten. Schauen Sie doch mal rein auf www.camping-cars-caravans.de oder per QR-Code – wir freuen uns. Ansonsten finden Sie in dieser Ausgabe viele Tipps für Geschenke zu Weihnachten. Lieferschwierigkeiten haben leider das ein oder andere Praxisthema vor sich hergeschoben – aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Raymond Eckl
Chefredakteur



PROFITEST

Der neue Kabe Estate will als Ganzjahrescaravan das Kabe-Programm nach unten abrunden, aber durchaus modern, schick und komfortabel sein. Der 520 XL markiert quasi den Einstieg in die Welt der Komfortcaravans der Schweden. Was halten die CCC-Profitester von ihm?

10

CARAVAN & TECHNIK

- ▶ **Blickpunkt** BMW iX3 und TakeOff von Easy Caravanning als Traumgespann der E-Mobilität **6**
- ▶ **Profitest** Kabe Estate 520 XL **10**
- ▶ **Wohntest** Fendt Bianco Selection 550 **20**
- Premiere** La Mancelle Grand Liberty **24**
- Aktuelles** bei den Dachzelten **26**

PRAXIS & SERVICE

- ▶ **Übersicht** E-Scooter bringen die neue Mobilität ins Camping **28**
- Test** Ist der Geschirrspüler Bob von Daan Tech fürs Camping geeignet? **32**
- Vergleich** Klappbare Transportboxen **34**
- ▶ **Geschenktips** für ein ganz besonderes Weihnachten **38**
- Zubehör** Neues für den Caravan **40**
- Leserforum** Expertenrat und Ihre Meinung **42**

CARS & ZUBEHÖR

- ▶ **Fahrbericht** Isuzu D-Max **54**
- Aktuell** Neues rund um Zugwagen **56**

CAMPING & REISE

- ▶ **5 Wintercamps** an der Ostsee **66**
- Tipp des Monats** Tirol Camp Fieberbrunn in Österreich **72**

Camping-Magazin

- Weihnachten an der Mosel und im Ellwanger Land, Hundestrand in Zandvoort, verlängerte Öffnungszeiten auf Rügen, Agility-Parcours in Viechtach **84**
- ▶ **Städtetipp** Wetzlar **86**
- Reise** Prignitz – ruhige Tage an der Elbe **90**
- Reise** Felbertauern in Osttirol **92**
- Fokus** Campsite Award 2022 – mitmachen lohnt sich **96**



RUBRIKEN

- Frage des Monats** Würden Sie ein E-Auto kaufen? **3**
- Magazin** Interview mit Annette Weiler von Bürstner zum Personalproblem, Erwin Hymer Group gewinnt mit Vans deutlich zu, neuer Bußgeldkatalog, Buchtipps und vieles mehr **46**
- Mobil gewinnen** **62**
- Kreuzworträtsel** **63**
- Vorschau** Das lesen Sie im nächsten Heft **98**

▶ = Titelt Themen



KLIRRENDE KÄLTE

Die Ostsee versprüht bei Eis und Schnee einen besonderen Charme.

66



WETZLAR

versucht sich am alternativen Weihnachtsmarkt, hat aber auch sonst viel zu bieten.

86

E-SCOOTER

mit Sitz oder Trittbrett erleichtern die Mobilität auf dem Campingplatz. Aber was ist beim Kauf und bei der Benutzung zu beachten?

28



TRANSPORT-BOXEN

vereinfachen den Transport und das Beladen beim Camping, besonders wenn sie falt- oder klappbar sind – eine Übersicht.

34



FAHRBERICHT

Der D-Max von Isuzu ist ein Dinosaurier, bietet aber die ultimative Anhängelast und richtig viel Stauraum.

54



BLICKPUNKT

In Zukunft nur noch mit Strom? Dann

werden wir uns an solche Gespanne gewöhnen müssen. Das kann aber auch richtig Spaß machen.

6

Ist das die Zukunft?

Wenn es so kommt, wie es sich die Politiker vorstellen, fahren wir bald alle elektrisch. Aber klappt das auch mit dem Caravan?

Von Andreas Güldenfuß



Mal ganz unabhängig von Frage, ob unser Stromnetz es überhaupt verkraften würde, wenn plötzlich alle am Feierabend ihre Autos einstecken, Abendessen kochen, noch eine Maschine Wäsche anwerfen, parallel der Fernseher läuft und das Haus hell beleuchtet ist – was gibt es denn überhaupt für elektrische Zugfahrzeuge? Schon ein kleiner Wohnwagen mit 1.200 Kilogramm ist für viele E-Fahrzeuge zu viel. Bis 1.000 Kilogramm geht gerade noch so: VW ID4, Skoda Enyaq, Opel Zafira oder Citroën SpaceTourer dürfen eine Tonne ziehen. Darüber kommt man schnell in Fahrzeug-(Ober)-klassen, die man sich leisten können muss, also Tesla Model X, Audi e-tron, Polestar oder Mercedes-Benz EQC mit einer Anhängelast von bis zu 1,8 Tonnen.

Wer jetzt also noch mit einem Dacia Duster seinen 1.500-Kilo-Bürstner-Premio durch die Lande zieht, muss elektrisch mindestens das Doppelte ins Zugfahrzeug investieren. Gut, der Dacia Vergleich hinkt natürlich. Unsere voll ausgestatteten CCC-Testwagen kosten selten weniger als Teslas Model X – sie sind nur meist besser verarbeitet. Mit

dem BMW iX3 haben wir uns selbst ausgetrickst – der BMW X3. Seit fast 20 Jahren ein beliebtes SUV mit immer mindestens 2.000 Kilogramm Anhängelast und guten Gespannfahrleistungen. Es war also klar – natürlich ohne nachzufragen –, dass ein iX3 sicher 1.200, vermutlich sogar 1.400 Kilo ziehen darf. Selbst als der Bayer auf dem Hof stand, ging man bei der 1:1-Kopie des Verbrenners davon aus. Erst beim Ausfüllen des Testwagenpasses ist es aufgefallen: Anhängelast gebremst 750 Kilogramm. Im Prinzip also fast nichts. Jedenfalls nichts, was hinter einem Auto für rund 74.000 Euro gut aussieht. Klar, bis 750 Kilogramm gibt es schöne, exklusive Schlafanhänger im Offroad-Look, irgendwelche Plastikboxen aus dem Osten oder eben die Zeltanhänger mit den gelben Kennzeichen – aber was passendes für den BMW? Das gibt's, wenn es auch kein Ersatz für einen klassischen Wohnwagen ist. Aber geht das überhaupt? Nehmen wir zum Beispiel mal einen XC 40 Pure Electric. Ein Traum von einem Zugwagen: Leergewicht 2,2 Tonnen, knapp 500 Kilogramm Zuladung, Anhängelast 1,5 Tonnen. Allradantrieb mit



Neue Ziele

EXKLUSIV von
6 EXPERTEN
geprüft

Mit allen typischen Kabe-Qualitäten will der neue Einsteiger modern, gemütlich und preisbewusst speziell auch jüngere Kunden ansprechen.

Text und Fotos: Volker Stallmann

Der Caravan im Ganzjahreseinsatz ist das Traumziel vieler Camper, aber das erfordert besondere Eigenschaften von ihm. Diese repräsentiert der schwedische Hersteller Kabe seit Jahrzehnten par excellence, aber auch zu dementsprechenden Preisen.

Der neue Estate tritt – anders als sein Vorgänger Classic, der zuvor den Einstieg in die Kabe-Welt markierte – schon im vollen Ornat an: Glattblech und neues Dekor mit schwarzen Fensterrahmen und kontrastierenden rot-schwarzen Aufklebern im 3-D-Look. Hier sieht nichts nach einer abgesehenen Baureihe im Look vergangener Tage aus. Innen fällt der Estate mit großen mattweißen Schrankklappen ohne Griffe im Kontrast zum neuen dunklen Holzdekor Nussbaum Ombre schon fast aus dem Rahmen des bei Kabe Üblichen.

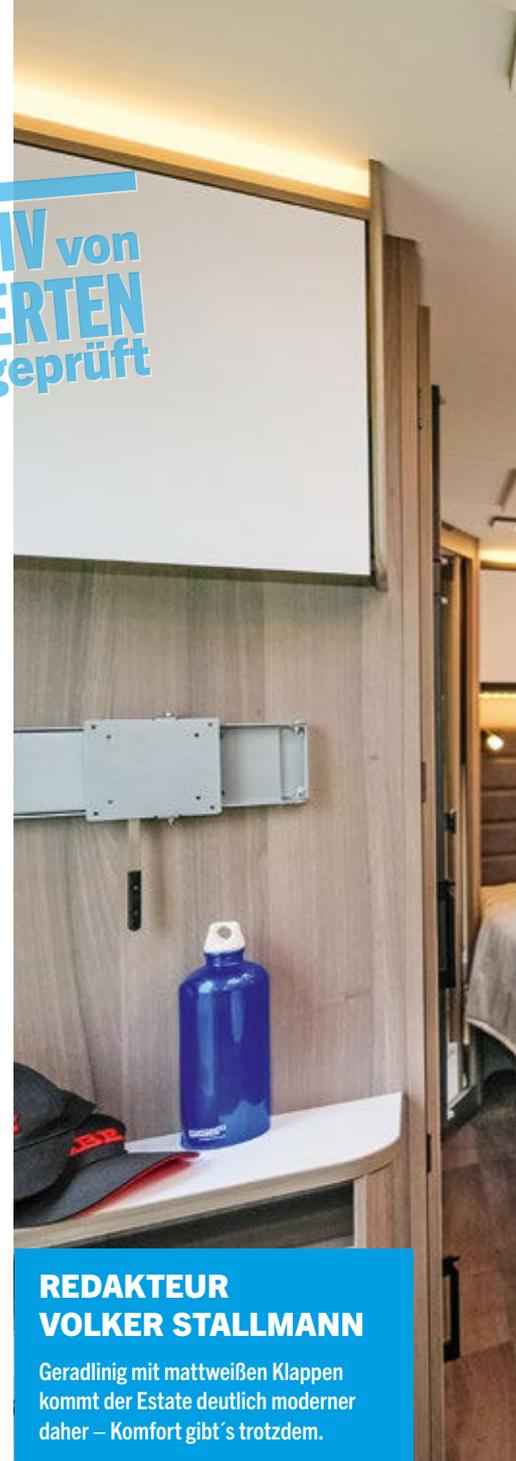
Wie alle Kabes bringt der Estate hohe Standards bei Komfort und Sicherheit sowie zuverlässige Ganzjahreseigenschaften serienmäßig mit. Natürlich sind eine Warmwasser-Fußbodenheizung, getönte Fenster mit Insektenschutz- und Verdunkelungsrollen, Rauchmelder, Gasleckindikator, Stereo-

anlage, LED-Beleuchtung, 130-Ah-Batterie und vieles mehr ab Werk an Bord.

So hat unser Testwagen, der Estate 520 XL mit 2,30 Meter breitem Aufbau, einen Grundpreis von 37.300 Euro – immerhin 4.000 Euro unter dem Smaragd 520 XL als günstigstem vergleichbaren Vertreter der Kabe Edelsteinserie. Doch auch bei den Schweden haben nun Ausstattungspakete Einzug gehalten. Daher macht den Testwagen das Komfortpaket mit großem Kühlschrank, Nackenkissen, Stauklappe, Handtuchtrockner und Lüftungsklappe für 2.356 Euro komfortabler. Das Design-Paket wertet mit Panoramadachhaube, Alufelgen, Tür mit Fenster und Deichselabdeckung für 1.761 Euro die Optik auf. Und der 1.440 Euro teure Backofen macht die Küchentechnik komplett. Summa summarum kostet der Testwagen satte 42.857 Euro.

KAROSSERIE

„Der Estate ist definitiv ein auf modern getrimmter Kabe mit seinem rot-schwarzen 3-D-Design auf den Glattblechwänden und dem eleganten Heck“, findet Karosserie-



REDAKTEUR
VOLKER STALLMANN

Geradlinig mit mattweißen Klappen kommt der Estate deutlich moderner daher – Komfort gibt's trotzdem.



KATEGORIE OBERKLASSE
GEWICHTSKLASSE 2.000 kg
LÄNGE/BREITE 736/230 cm
LISTENPREIS ab 37.300 €
PREIS TESTCARAVAN 42.857 €



Flinke Gefährten

E-Scooter sind praktische Begleiter beim Camping. Doch was ist mit ihnen erlaubt und was nicht? Und wie unterscheiden sich die Modelle?

Von Maren Schultz

Seit einigen Jahren sind sie aus dem Straßenbild vieler Städte nicht mehr wegzudenken: E-Scooter. Schnell und kompakt zusammengeklappt passen sie in jedes Auto, sind ideal für Pendler und Städtereisende und bringen ihren Nutzer dank E-Motor schnell und ohne körperliche Anstrengung ans Ziel. Und wer keinen eigenen besitzt, kann sich vielerorts einen E-Scooter einfach per App mieten, freischalten und damit losfahren.

Auch für Camper sind die E-Flitzer interessant. Entweder als Ersatz fürs (E-)Bike – wenn für große und schwere Räder kein Platz ist – oder als Ergänzung, um morgens schnell mal frische Brötchen zu holen, ohne dafür Bikes vom Fahrradträger abladen zu müssen.

Die Auswahl an E-Scooter-Marken und -Modellen ist mittlerweile scheinbar unendlich. Daher stellt Camping, Cars & Caravans am Ende dieses Artikels nur einige ausgewählte Modelle vor. Mit dem SoFlow S04, dem Denver Thor und dem IO Hawk Legend sind dies jeweils ein Modell aus dem niedrigen, mittleren und höheren Preissegment sowie mit dem Steeredin C20 und dem Uebler Si.o S1.1 zwei Modelle, die sich als Hybrid zwischen E-Scooter und E-Bike verstehen.

Mindestens genauso wichtig, wie ein passendes Modell zu finden, ist es jedoch, sich etwas mit der rechtlichen Lage rund um das Thema E-Scooter zu befassen. Sind die Tretroller mit Elektroantrieb E-Bikes gleichgestellt? Wo darf ich damit

fahren – und wo nicht? Und benötige ich für meinen E-Scooter eine Versicherung? Diese und weitere Fragen beantworten wir im Folgenden.

Wo darf ich mit einem E-Scooter fahren?

Grundsätzlich ist die Nutzung von E-Scootern auf Radwegen, Radfahrstreifen und in Fahrradstraßen erlaubt. Fehlen diese, darf der Fahrer auf die Straße ausweichen. Verboten sind E-Scooter hingegen auf Gehwegen und in Fußgängerzonen. Ist eine Einbahnstraße für Radfahrer auch entgegen der Fahrtrichtung freigegeben, gilt dies auch für E-Scooter. Weitere Ausnahmen können durch das Zusatzzeichen „Elektrokleinstfahrzeuge frei“ erlaubt werden, denn als solche gelten E-Scooter offiziell.



Tragen leicht gemacht

Von Philipp Pilson

Praktische Faltboxen sind für das Be- und Entladen des Wohnwagens sowie für die clevere Stauraumnutzung quasi unverzichtbar. Eine Auswahl.

Ob als Beladehilfe für den Campingurlaub, als Tragehilfe für Supermarkteinkäufe oder als Einkaufskorb für die kulinarischen Köstlichkeiten vom provenzalischen Bauernmarkt – faltbare Transportboxen sind vielseitig einsetzbar und daher ungemein praktisch. Viel Zubehör wandert nach der Tour, schön sortiert und in den federleichten Boxen verstaut, in die heimische Garage – und wenige Wochen später wieder zurück in den Caravan. Wer sie dennoch leerräumt, freut sich über den minimalen Platzbedarf der zusammengeklappten Boxen.

Das Funktionsprinzip ist stets das gleiche, die Auswahl an möglichen Faltboxen im Markt aber gar nicht mal so groß. Wer nicht eine 0815-Box eines Online-Großhändlers beziehen möchte – und davon gibt es unzählige –, sondern explizit eine Box für den Campinggebrauch sucht, für den hat CCC eine kleine, aber feine Auswahl zusammengestellt. Sie reicht von klassischen Exemplaren wie der Faltbox FF von Frankana oder den Fritz Berger-Modellen bis zu Einkaufstrolleys (Yachticon), die man bequem hinter sich herziehen kann. Sie stellen eine rückschonenden-



STÄDTE TIPP

Wetzlar



Wetzlar – *wo Goethe an Weihnachten war*

Die Wetzlarer Altstadt genoss schon Goethe und bei festlichem Glanz und zarten Düften wirkt der mittelalterliche Zauber der Stadt heute besonders.

Von Raymond Eckl

Ob ein Bummel über einen Weihnachtsmarkt dieses Jahr möglich ist, bleibt ungewiss. Auf die vorweihnachtliche Stimmung und das Stöbern nach hübschen Dingen muss man zum Glück aber nicht verzichten. Im mittelhessischen Wetzlar an der Lahn beispielsweise schmiegen sich zahlreiche kleine Fachgeschäfte und Boutiquen in die romantischen Gassen.

Schon beim Eintritt in den Naturseifenladen in der Hauser Gasse duftet es nach Apfel, Honig und vielen weiteren Aromen. Stolze 50 Sorten stehen zur Auswahl. Besonders beliebt ist die Hafermilchseife mit Honig, die so herrlich süß duftet, oder die Seife mit Rosenblättern. Darüber hinaus werden in der Seifenküche Duschgels, Badezusätze und Cremes hergestellt. Ein besonders pfiffiges Ge-

schenk ist die Badeschokolade – ein Badezusatz in der Form einer Tafel Schokolade. Nur wenige Gehminuten entfernt, scheint man in der Schwarzadlergasse ein Schlaraffenland zu betreten: Im „KostBar“ gibt es alles, was das kulinarische Leben schöner macht. Angefangen bei einer Auswahl an erlesenen Weinen, Likören, Essige und Öle über Pralinen und Trüffel bis zu Sugos, Nudeln, Patés und verschiedenen Dips. Eine weitere Besonderheit, allerdings nicht zum Essen, bildet die Auslese an handgefertigter toskanischer Keramik.

Wer im Advent durch das historische Zentrum schlendert, fühlt sich mancherorts in die Zeit des Spätmittelalters versetzt. Denn die Gassen verwandeln sich dann in Schauplätze der Kostümführung „Henno und das Weihnachtswunder zu

Winterzauber am Elbdeich

Wandern, Wellness und Genuss sind im Nordwesten Brandenburgs in der kalten Jahreszeit gut möglich.

Von Raymond Eckl

An kalten Wintertagen schweift der Blick vom Elbdeich weit über die vereiste Auenlandschaft. Raureif überzuckert die kahlen Baumkronen, Schnee glitzert in der Sonne und mit etwas Glück schaukelt sogar das wunderbare Pfannkucheneis auf der Elbe. Diese rundlichen kleinen Eisschollen bilden sich, wenn auf dem breiten gefrierenden Strom Seegang herrscht. In der Prignitz im

Nordwesten Brandenburgs lädt der Winter zu prächtigen Naturschauspielen ein. Die alte Kulturlandschaft zwischen Elbe und Müritz liegt auf halbem Weg zwischen Hamburg und Berlin und ist für die meisten Touristen Durchreiseland.

Aber zwischen urigen Fachwerkdörfern und historischen Schlössern, Vogelschutzgebieten und erlebnisreichen Besucherzentren im UNESCO-Biosphärenreservat

Flusslandschaft Elbe-Brandenburg laden Wanderwege und Campingplätze zu erholsamen Winterferien ein.

Der Rühstädter Elbdeichrundgang ist einer von zahlreichen ausgewiesenen Wanderwegen, auf denen man die Stille hören, neue Kraft tanken und abgeschiedene Landidylle genießen kann: Unweit der Havelmündung liegt Rühstädt hinterm Elbdeich, es gilt als Deutschlands storchen-



Auf dem Elbdeich bei Wittenberge schweift der Blick weit über die winterliche Auenlandschaft.

